Wunder

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **115 (2021)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impuls

Wunder

Benjamin Ruch

Wunderlampe,
Wundermittel,
Wundertüte,
Wunderhand,
Wunderdokter,
Wundermittel,
Wunderwaffe,
Wundergloube,
Wunderchammere,
Wundertäter,
Wunderchind,
Wunderheilig,
Wundercherze ...

Wenn eine «Wunder» seit,
de dänksch ja zersch a öppis
Religiöses, mitemene aständige
Budget –
a öppis wie Spontanheilige
am Wallfahrtsort in Lourdes
oder ane gäbige Wäg düres
Meer, wie denn dr Brother Moses
u syner Lüt im Buech Exodus.

Oder es brucht e Flüssigkeit,
wo uf wundersami Wys irgendwo
usesüderet –
wie ds Bluet us de Häng vom
Padre Pio
oder d sacratissimo lacte –
auso superheiligi Milch – us
dr Bruscht vore Mariastatue.

Einersyts geits bimne Wunder
ums Ygmachte – ums zer-
brächleche Läbe, ume Tod,
um Gründ u Abgründ
vo üsere Exischtänz.

Angerersyts brucht es Wunder
Züge, irgendeini, wos o gseh het
u drvo cha verzelle.

U bi so viu Metaphysik isch o
geng guet, wede de glych no
öppis chasch alänge.
Wie uf däm Biud vom
Caravaggio – mitem Thomas,
wo vor däm gstorbne, aber wider
lebändige Jesus steit u mitem
Finger i syre Wunde umechaflet
zum würklech gloube,
dass es ne isch.

Wenn eine «Wunder» seit,
dänksch vielech o a gwöhnlechi
Wunder:
e runde Stei ufem Wäg,
es letschts Blatt am Boum,
e chly Schnee ufem Zuun,
es Spiegubild ir Glungge,
es Wort ar Muur.

Wenn eini «Wunder» seit,
dänksch vielech a serigi, wo gar
nid so verwundere wie si sötte:
E Chatz isch e Chatz,
e Hand het weniger Finger
aus sächs, aber meh aus vier.
Du bisch genau so wie de
bisch.

Ob religiös oder nid – mir sy
druf trimmt, dass öppis immer
en Ursach het.
Wemer öppis gseh,
de erwartemer e Sinn dert drin.

Wunder chame emne Ereignis
säge, wo nid rächt klar isch,
worum dass das itze passiert.

Es Wunder isch öppis mitere
unerwartete Wändi am Ändi,
öppis, wo vo Grund uf ke Grund
brucht.
Da stuunsch nume no.

Es Wunder isch öppis, wome cha
verzelle.
Öppis, wo nie passiert,
aber immer wahr isch.
Es sy nid Fakte, wo entschei-
de, obs Wunder git oder nid – es
brucht e Gschicht derzue.
Ungloublechs muesch äbe
gloube.

Es Wunder isch öppis, wone
Spur hingerlaht, wo nachehallt,
wo nachhaltig isch.
Plötzlech geit e Türen uf,
ds einte verbindet sich
mitem angere,
du merksch, wie öppis öppis
preicht.

Das heisst: Mir heis ir Hang
oder besser uf dr Zunge u
d Wörter derzue, obs Wunder git
oder nid.

Auso, gits itz Wunder? Ja, di
zum Bispiu. Mi vermuetlech o.
U ds Läbe überhoupt.

Ds bylöifige Wunder äbe:
Das, wo undänkbar isch –
isch dänkbar. ●

○ Benjamin Ruch, *1983, Fachlehrer für Religion und Seelsorger an der Kantonsschule Baden, wo dieser Beitrag Teil des Online-Adventskalenders 2020 war. Der Text ist inspiriert von Gedanken von Wisława Szymborska, Sascha Garzetti, Rolf Bossart, Andreas Kessler. Hörfassung: vimeo.com/491989969.

○ Mit diesem Text verabschiedet sich Benjamin Ruch aus der Redaktion der *Neuen Wege*, deren Mitglied er seit 2011 war. Die Redaktion dankt ihm für sein langjähriges Engagement herzlich.